

Freitag, 2. November 2007

Neu aufladen

„Produzenten-Kunstmesse“
auf der Praterinsel

Geheiligt sei das Wasser unserer geliebten Isar! Durch eine tröpfchenweise Anreicherung mit sieben verschiedenen Weihwassern wird es jetzt so wertvoll und sakral wie noch nie. Der österreichische Künstler Fabian Vogl hat Schläuche auf dem Hof der Praterinsel verlegt, um den feierlichen Austausch mit dem Fluss vorzunehmen. Der quasimedizinische Prozess ist der Auftakt zu einer neuen Kunstmesse, die erstmals auf der Praterinsel stattfindet und sich leider mit dem etwas abgetakelten Begriff der „Produzenten“ verunziert. Der Veranstalterin Sylvie Arlaud ist in einem Blitzverfahren eine ungewöhnlich geschliffene Präsentation von naturgemäß sehr heterogenen Kunstansätzen gelungen. Durch Empfehlungen konnte sie die besten Absolventen der Münchner Akademie aus den vergangenen fünf Jahren um sich scharen und zu pointierten neuen Arbeiten bewegen. Das heißt, es handelt sich durchwegs um Künstler, die sich bereits professionell in den Kunstbetrieb eingebracht haben. „Ich glaube, dass junge Künstler heute sehr viel mehr Öffentlichkeit und Publikum brauchen“, sagt Arlaud, „deshalb wollte ich diese erste Messe zu einem großen qualitätvollen Ereignis machen.“

Aufgrund der luftigen Verteilung der Arbeiten ist der Streifzug durch Wurzelkeller, Zollgewölbe und Füllhalle ein reines Vergnügen. Die Fotografie glänzt mit Borderliner-Porträts von Johannes Seyerlein. Yvan Baschang hat in Paris Leuchtschriften fotografiert. Aus dem verdunkelten urbanen Raum treten die Schriftzüge wie utopische Weissagungen hervor. Es gibt auch frische Malereien und Zeichnungen zu entdecken: etwa aufgeblasene Farbwolken von Claudia Weber und collagierte Zeichenspinne von Carola Mann. Essi Utriainen wird ihrer finnischen Heimat märchenhaft gerecht: Sie schmilzt Glasgranulat zu wie in Eis gefrorenen Landschaften. Und passend zum gestrigen Feiertagsgedenken persifliert Kristin Brunner die von einer Documenta bekannten Ameisenstraßen Peter Koglers durch einen schmückenden Tapeten- und Stoffrapport aus Skeletten. Kommenden Samstag stehen Performances auf dem Programm (19 Uhr). Als gegen den Strich gelesene Bühne postiert sich hierfür im Zollgewölbe ein leicht windschiefes Holzkonstrukt: innen weiß gestrichen, außen schwarz verkleidet – ein Raum, in dem sich laut Künstlerin Barbara Spaett die „Emotionen neu aufladen“ lassen. Ähnliches geschieht auch auf dieser charmanten Messe: Die jüngere Münchner Künstlerschaft erscheint durch den Auftritt wie verwandelt und geadelt – auch ganz ohne Weihwasser (bis 4. November). BIRGIT SONNA